

Untervazer Burgenverein Untervaz

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2024

Theater in Untervaz

Email: dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch. Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.

Bündner Tagblatt

südostschweiz

171. Jahrgang, Nr. 39

Freitag, 16. Februar 2024 CHF 4.00

www.buendnertagblatt.ch

AZ 7000 CHUR | REDAKTION 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50 | KUNDENSERVICE/ABO Telefon 0844 226 226, abo@somedia.ch | INSERATE Somedia Promotion, Telefon 081 255 58 58



Untervazer wird zum Guru

Das Theater Salaz in Untervaz bringt mit «A Guru für Do-Ping» ein asiatisch angehauchtes Stück auf die Bühne. Einer der Mönche aus dem Fernen Osten wird von Beat Leopold verkörpert.

Gelbe Kutte und Kegelhut

Y-Tong und Li-Bah-Fu kommen in **gelben Mönchskutten** und mit schwarzem **Kegelhut** auf dem Kopf daher. Die beiden kommen aus dem **Sushi-Kloster**, zehn Kilometer östlich von Pi-Ling. Im richtigen Leben heisst Y-Tong **Beat Leopold**. Er spielt einen der asiatischen Mönche im Stück «A Guru für Do-Ping» des **Theaters Salaz** in Untervaz. Premiere ist am 24. Februar. Die grosse Herausforderung dieser Rolle sei das Reden in einer **asiatischen Sprache**, wenn man keine Ahnung habe davon, erzählt Leopold. **Ganze Litaneien** müsse er so **gebetsmühlenartig** herunterbeten.

(BT/FOTO MAIK WENDT)



KULTUR REGIONSeite 13

Untervazer wird zum Guru

Das Theater Salaz in Untervaz bringt mit «A Guru für Do-Ping» ein asiatisch angehauchtes Stück auf die Bühne.

Einer der Mönche aus dem Fernen Osten wird von Beat Leopold verkörpert.



Aus Asien angereist: Die Mönche Y-Tong (Beat Leopold, links) und Li-Bah-Fui (Beat Walter) suchen in einer Autowerkstatt in Untervaz nach einem Meister für ihr Sushi-Kloster. (Bild Mayk Wendt)
von Maya Höneisen

Y-Tong, in grellgelber asiatischer Mönchskutte und mit schwarzem Kegelhut auf dem Kopf, trägt feierlich ein Schälchen mit Blütenblättern vor sich her. Aufgeregt unterhält er sich mit seinem ebenso gelb gewandeten Begleiter Li-Bah-Fui. «Verzeihung, dass wir nicht vorgestellt haben. Ich seien Y-Tong», erklärt er nun und verneigt sich. «Wir gekommen, um zu finden grosses Meister. Haben gefunden hier und machen Suki-Yaki-Ritual. Das seien Begrüssung von neues Herrscher von Soja-Ashram.»

Die beiden kommen aus dem Sushi-Kloster, zehn Kilometer östlich von Pi-Ling. «Grosses Meister Py-Jama-Wang gestorben, Sushi-Kloster lange ohne Meister, dann bekommen Zeichen von Plem-Plem-Orakel», erklärt Y-Tong weiter. Überzeugt, hier den Nachfolger von Py-Jama-Wang gefunden zu haben, sind sie in Untervaz gelandet. So bestätigend wie andächtig schwenkt sein Kollege neben ihm einen Weihrauchkessel.

Im richtigen Leben heisst Y-Tong Beat Leopold. Er spielt einen der asiatischen Mönche im Stück «A Guru für Do-Ping» des Theaters Salaz in Untervaz. Premiere ist am 24. Februar.

Unverständlicher Singsang

Die grosse Herausforderung dieser Rolle sei das Reden in einer asiatischen Sprache, wenn man keine Ahnung habe davon, erklärt Leopold. Ganze Litaneien müsse er so gebetsmühlenartig herunterbeten. Verständlich sei sie nicht, vielmehr sei es ein Singsang, der in den Ohren des Publikums so töne, als sei die Sprache im asiatischen Raum beheimatet. Sind die Texte seiner Rolle dann doch in Deutsch, dann mit einem starken asiatischen Akzent. «Geübt habe ich oft, wenn ich im Auto unterwegs war», erklärt er.

Leopold begann 1975 als etwa 17-Jähriger, Theater zu spielen. Damals brachte der Jugendverein alljährlich ein Theaterstück auf die Bühne. Schon sein Vater habe jeweils die Gäste im Dorffrestaurant mit eigenen Gedichten und Erzählungen unterhalten, erinnert sich Leopold. Der Auftritt auf der Bühne sei ihm also gewissermassen in die Wiege gelegt.

Rund 15 Jahre spielte Leopold im Jugendverein, oft grosse Rollen. Im Freilichtspiel «Dunkle Wolken ob Salaz» stand er 2011 nach einer Pause wieder auf der Bühne und wurde danach, im Jahr 2012, Mitbegründer des neuen Theatervereins Untervaz. Gleich die erste Rolle im neuen Verein war eine seiner bisher liebsten. «Zusammen mit meinem Bühnenpartner standen wir als zwei Typen auf der Bühne, die nach einer durchzechten Nacht die Erinnerungslücken zu füllen versuchen. Es war super, wir konnten uns richtig austoben auf der Bühne.»

Aber es gab auch herausfordernde Augenblicke. So zum Beispiel hektische Szenen mit vielen Einsätzen. Da sei es anspruchsvoll, im richtigen Moment und übereinstimmend mit den Schauspielkolleginnen und -kollegen die richtige Handlung auf die Bühne zu bringen, sagt Leopold. Spannend sei es aber allemal und jedes Jahr.

Faszinierend ist für Leopold auch das Spiel mit dem Publikum. «Man merkt schnell, wenn es mitgeht. Macht es das, ist es ein tolles Gefühl», hält er fest. Im Dorf, wo jeder jeden kenne, sei das jedes Mal besonders witzig.

Seit der Gründung des Theatervereins steht Leopold auch mit seiner Tochter Stephanie Philipp auf der Bühne. Das führte gelegentlich zu lustigen Konstellationen. Etwa drei Mal sei sie eine seiner Geliebten gewesen, erinnert er sich. «Wir haben oft gelacht, bei den Proben.»

Dem Orakel gehorchen

Nun muss Leopold aber wieder in seine Rolle als Y-Tong schlüpfen. Der Untervazer Garagist Heinz (Andy Stöckli) und seine Frau Heidi (Stephanie Philipp) warten. Die Probe geht weiter. Heidi hat die Nase voll von diesem asiatischen Theater und complimentiert Y-Tong und Li-Bah-Fui zur Tür. Y-Tong besteht aber auf seiner Mission. «Neues Herrscher muss kommen mit nach Soja-Ashram.» Das Orakel hat bestimmt, dass ausgerechnet Heinz zum neuen Guru der asiatischen Bruderschaft wird. Die Vermutung liegt nahe: Auf Heinz kommt noch einiges zu.

«A Guru für Do-Ping». Premiere: Samstag, 24. Februar, 20 Uhr.

Mehrzweckhalle, Untervaz. Weitere Aufführungen: 25. Februar, 14 Uhr, 1. und 2. März, jeweils 20 Uhr. Tickets unter www.theatersalaz.ch

